

# Schulung

Von Schreiberliene

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Szene 1</b>	2
<b>Kapitel 2: Szene 2</b>	3
<b>Kapitel 3: Szene 3</b>	6
<b>Kapitel 4: Szene 4</b>	7
<b>Kapitel 5: Szene 5</b>	9
<b>Kapitel 6: Szene 6</b>	11
<b>Kapitel 7: Szene 7</b>	13
<b>Kapitel 8: Szene 8</b>	15
<b>Kapitel 9: Szene 9</b>	17
<b>Kapitel 10: Szene 10</b>	18
<b>Kapitel 11: Szene 11</b>	20

## Kapitel 1: Szene 1

*Der Redaktionsraum ist aufgeräumt, ein bisschen zu sehr; es wirkt fast so, als sei jemand aus ihm ausgezogen. Die Tische und Regale an der Wand sind leer, nur ein einsamer Duden steht verlassen in seiner Ecke. Am Boden Kartons mit alten Schülerzeitungen, auf ihnen ein großer Wandkalender, der als Deckblatt den Juli trägt. Die letzten Tage: mit einem roten Stift abgehakt.*

*In der Mitte des Raumes ein langer Tisch; auch er unnatürlich leer. Ein Becher mit vier Stiften steht am Rand, die blanke Tafel im Hintergrund und in der Mitte liegt, gut sichtbar, ein dünnes Heftchen, die letzte Ausgabe der Schülerzeitung: "Es geht um Mehr..."*

*Mariana und Ina sitzen sich an diesem Tisch gegenüber, diametral entgegengesetzt; der Abstand zwischen ihnen ist so groß wie nur irgend möglich. Das Din A4 Heft wirkt fast wie eine Begrenzung, eine Mauer; es ist still, aber nicht unbedingt angespannt.*

*Durch die weit geöffneten Fenster fällt das Licht der Mittagssonne.*

Mariana: Ich hatte mir das anders vorgestellt. Schöner. Befreiender.

Ina: Wovon redest du?

Mariana: Na, von uns hier. Von dem hier. *(Sie meint die Zeitung?)* Ich dachte, das Ende würde uns eine unheimliche Last von den Schultern nehmen.

Ina: Ein Ende ist nie schön. Auch nicht befreiend.

Mariana: Das sagst du.

Ina: Und du willst sagen, dass das nicht stimmt?

*Stille. Beide blicken erst einander an, dann die Zeitung. Blick wandert langsam zum Fenster hinaus.*

Mariana: Es ist merkwürdig, sich vorzustellen, dass jetzt tatsächlich alles aus sein soll. So plötzlich.

Ina: Denkst du wirklich, es kam plötzlich?

Mariana: Keine Ahnung. Vielleicht eher unerwartet?

Ina: Vielleicht.

*Beide schweigen.*

Mariana: Weißt du, was das Komische ist? Ich muss die ganze Zeit an die letzten paar Wochen denken, ach was, die letzten Monate.

Ina: Das nennt man Nostalgie. Soll passieren, wenn man die Schule beendet.

Mariana: Schwachsinn. Ich denke nur... Hättest du etwa jemals gedacht, dass es so enden würde?

Ina: Um ehrlich zu sein glaube ich, wir haben alle nicht besonders viel gedacht. Es war eher...

Mariana: Eine Vorbereitung?

## Kapitel 2: Szene 2

*Derselbe Raum. Diesmal jedoch ist er mit Leben gefüllt; Bücher und Papierstapel in den Regalen und auf den Tischen, an der Wand der Kalender. Das Deckblatt: Januar. Auch auf dem Tisch ein gepflegtes Chaos, die Tafel beschrieben, der Becher überfüllt mit Stiften. In der Mitte eine Schachtel mit Keksen. An der Wand, über dem Tisch hängt eine Uhr; es ist halb Acht. Draußen ist es noch fast dunkel, das Licht brennt von der nackten Glühbirne an der Decke.*

*Am Tisch sitzt Carina, ein neues Testament in den Händen. Sie liest.*

*Plötzlich hört man Stimmen, Schritte nähern sich dem Raum und die Tür wird aufgestoßen; herein kommen Ina und Leona.*

*Die Mädchen begrüßen sich.*

Ina: Was machst du denn da?

Carina: Reli. Irgendwelche komischen Gleichnisse, die irgendwer tiefenpsychologisch erforscht hat - frag nicht.

Leona: So hört sich das auch an... Tja, deswegen habe ich auch Philo gewählt. Da lernst du was fürs Leben.

Ina: *lacht* Wer behauptet das denn? Dein Vater?

Leona: Ne, nicht mein Vater. *Pause.* Meine Mutter meinte damals, das Philo besser wäre.

*Die beiden anderen Mädchen lachen.*

Leona: Na und? Sie hatte doch recht, oder?

Carina: Ich weiß nicht. Jedem das seine.

*Während sie reden, holt Ina ein Mathebuch aus ihrer Schultasche.*

Ina: So interessant das alles auch ist - können wir das Gespräch kurz sein lassen? Ich muss auch noch Hausaufgaben machen.

Carina: Ja, ich auch.

Leona: Klar, macht doch.

*Leona sitzt; ihr Blick wandert aus dem Fenster. Die Stille, die eben noch verlangt wurde, hält nicht lange an.*

Leona: Was meint ihr, wird das Wetter heute noch besser?

Carina: Keine Ahnung.

Ina: In den Nachrichten haben sie gesagt, es soll regnen.

Leona: Ich hoffe es.

Carina: Wieso denn bitte? Wäre doch mal schön, wenn es klar bliebe.

Leona: Ja schon, aber der Fliesinger will mit uns heute Leichtathletik machen, draußen... Wenn das Wetter stimmt.

Ina: Ist doch schön.

Leona: Ne, keinen Bock... Dann lieber Badminton oder Basketball.

Carina: Uärg - hoffentlich nicht.

*Es läutet.*

Ina: Ich geh nicht, muss noch die B rechnen.

Carina: Ich würde sagen, der, der nichts zu tun hat, geht...

Leona: Bin ja schon auf dem Weg...

*Leona verlässt den Raum; Carina und Ina arbeiten konzentriert weiter. Kurz darauf kommt Leona wieder, deutet einen Ohnmachtsanfall an. Hinter ihr betritt Simone den*

*Raum. Ihr Gesicht ist leidensgeprägt, doch keiner beachtet sie. Sie grüßt und lässt sich erschöpft in einen Stuhl fallen. Leona geht zum Fenster und starrt nach draußen, Carina und Ina arbeiten weiter.*

*Simone seufzt schwer.*

Leona: Glaubt ihr, der Klausurplan hängt schon? Wir schreiben Sowi immer so irre früh nach den Zeugnissen. Und jetzt - mit dem verkürzten zweiten Halbjahr...

Carina: Keine Ahnung.

Ina: Ich glaube, der Messner hat den gestern aufgehängt.

Leona: Gut. Dann gehen wir gleich mal nachschauen, okay?

Ina: Kein Problem. Ich muss eh nach ganz unten.

Leona: Wisst ihr, was irre ist?

Carina: Dass ihr Sowi immer so früh nach den Zeugnissen schreibt?

Leona: Nein.

Carina: Also doch nicht?

Leona: Doch.

Ina: Aha.

Leona: Ach, lasst mich doch in Ruhe!

*Carina und Ina lachen. Simone seufzt schwer.*

Leona: Nein, was ich eigentlich sagen wollte, war: Ich hatte einen total merkwürdigen Traum. Wir waren alle in Alaska und wollten Biogemüse auf dem Schnee anbauen. Das hat aber nicht richtig funktioniert, und der Markt rückte näher und näher und näher, und wir hatten plötzlich tierischen Stress. Dann fiel Simone plötzlich um und wir mussten versuchen, sie aufzuwecken.

*Die Mädchen grinsen sich an; Simone fasst sich an den Kopf* Das hat ewig nicht geklappt, und als wir es dann doch geschafft hatten, kam plötzlich ein Sturm auf, der alles Gemüse weggeweht hat. Und dann, bevor ich aufgewacht bin, ist Denise verschwunden und wir mussten nach Ecuador fliegen.

Carina: Klingt für mich wie ein Gleichnis...

Ina: Ein blödes Gleichnis.

Carina: Aber ein Gleichnis. Wenn ich es interpretieren...

Leona: Ach, behalt deine Gleichnisse für dich!

*Es läutet wieder; die Mädchen schauen sich an. Simone seufzt schwer.*

Leona: Ich geh ja schon.

Carina: Wie lange haben wir noch?

Ina: Nicht mehr lange, in fünf Minuten klingelt's.

Carina: Verdammt.

Ina: Wenn du willst, kannst du die Aufgaben von mir haben.

Carina: Ne danke, das schaff ich schon. Bin ja nicht blöd.

Ina: Würde ich auch nie behaupten.

*Leona betritt den Raum, Mariana und Denise folgen*

Carina: Hey Denise, du bist ja wieder da

Denise: Was?

Ina: Wir hörten, ein Sturm hat dich weggeblasen.

Leona: Idioten.

Mariana: Nicht noch ein Insider...

*Simone seufzt.*

Denise: Alles in Ordnung, Simone?

Simone: Mein Kopf...

Denise: Wieder Migräne?

*Simone nickt; die anderen schauen sich vielsagend an, während Denise zu Simone tritt.*

*Mariana unterhält sich leise mit Leona.*

Denise: Solltest du nicht zuhause bleiben, wenn es so schlimm ist?

Simone: Ich dachte, es wird besser - außerdem wollte ich nicht gleich am Anfang des Halbjahres fehlen.

Denise: Ich weiß nicht... Soll ich dir eine Tablette geben?

Simone: Wenn du eine hast...

Denise: Klar.

*Sie holt die Tablette hervor, gibt sie weiter. Carina schüttelt den Kopf.*

Carina: Ich versteh diesen Gleichnisschmarrn nicht... Wer denkt sich so etwas aus?

Denise: Gleichnisse sind wirklich nicht so schwer zu verstehen - was..

Leona: Für dich vielleicht nicht. Du kannst den Schinken ja auch auswendig.

*Es klingelt; sofort setzt ein geschäftiges Einpacken ein.*

Denise: Die Bibel ist kein Schinken, sondern Gottes Wort, und er hat es und Menschen gegeben, um...

*Keiner antwortet ihr. Alle ignorieren sie stattdessen und beginnen Gespräche anderer Art. Es scheint eine altbekannte Situation zu sein, und alle reagieren nach altem Muster.*

Mariana: Verdammt, ich habe Mathe nicht gemacht...

Ina: Schon wieder?

Simone: Da muss man durch. Was habt ihr jetzt?

Mariana: Mathe!

Carina: Reli.

Leona: Keine Ahnung...

Mariana: Deutsch.

Leona: Aha, Deutsch. Coole Sache.

Ina: Denkt daran, dass wir uns langsam um die nächste Ausgabe kümmern müssen.

*Vielstimmige Zustimmung. Die Mädchen verschwinden in Grüppchen aus dem Raum, als letzte Mariana. Sie sieht sich kurz im Raum um.*

Mariana: Wer hat den Schlüssel?

*Die Tür fällt ins Schloss.*

## Kapitel 3: Szene 3

*Dasselbe Setting wie in Szene 1. Der Einschub hat das Gespräch nur unterbrochen; nichts hat sich verändert. Nur die Stimmung ist irgendwie geladen; Spannung hat sich aufgebaut.*

Ina: Eine Vorbereitung. Auf was denn bitte?

Mariana: Auf das Leben. Das Abi. Du weißt schon.

Ina: Nein Mariana, ich weiß gar nichts. Genau wie du. Genau wie wir alle. *Sie wirkt fast verzweifelt, dennoch wird sie gehässig.*

Hat es denn geholfen? Diese Vorbereitung?

*Mariana schweigt betreten.*

Siehst du. Jetzt ist es vorbei, und alles was bleibt, ist die Angst vor der Zukunft. Von wegen "nicht befreiend"! Eine Strafe ist er, dieser Abschluss.

Mariana: Werden wir jetzt wieder negativ?

Ina: Nenne mir einen Grund, weshalb nicht.

Mariana: Es ist nur das Ende der Schule, Ina. Kein schönes Ende, aber das Leben geht weiter.

Ina: Ja. Leider.

Mariana: Das Leben ist schön.

Ina: Das Leben ist schön? Was Besseres fällt dir nicht ein? Ach, ich vergaß ja, du...

Mariana: *unterbricht sie, sarkastisch* Ich habe den Film zitiert, Ina. Mehr nicht.

Ina: *abfällig* "Das Leben ist schön..."

Mariana: Verdammst, was zur Hölle hast du eigentlich? Natürlich geht das Leben weiter. Du tust so, als hätten wir die Zeit unseres Lebens hier verbracht und müssten jetzt zur Strafarbeit nach Sibirien! Wir sind mit der Schule fertig, die Welt wartet auf uns - wir sollten uns freuen, anstatt so ein Drama daraus zu machen. Was passiert ist, kann man nicht mehr ändern.

Ina: *düster* Stimmt, ein Drama passt wirklich nicht - lieber eine Tragikomödie, oder?

*Mariana seufzt.*

Mariana: Denkst du das wirklich?

Ina: Du nicht? Nach allem, was passiert ist?

Mariana: Nein.

Ina: Doch.

Mariana: Was willst du machen, dich künstlich aufregen? Einen Streit vom Zaun brechen? Das kannst du gut, Dramaqueen, das wissen wir. Aber es ändert nichts.

*Die Mädchen starren sich an, dennoch entspannt sich die Situation ein wenig.*

Ina : Das wissen wir auch, nicht wahr?

## Kapitel 4: Szene 4

*Freistunde. Ina, Mariana, Denise und Carina sitzen im Redaktionsraum. Draußen ist die Sonne gerade aufgegangen, es scheint ein warmer Tag zu werden. Während Ina und Carina auf dem Fensterbrett sitzen und sich unterhalten, versucht Mariana, sich auf ihre Matheaufgaben zu konzentrieren - vergebens. Denise isst und hört den beiden Mädchen zu; ihr Blick ist auf den Tisch gesenkt. Es ist Anfang Februar, kurz nach neun.*

Ina: Ich weiß nicht, sollen wir Simone echt einladen? Ich hab da keinen Bock drauf...

Carina: Dir ist aber schon bewusst, dass sie meine Schwester ist, oder? Und dass sie zufällig im selben Haus wohnt wie ich? Ich glaube, sie wird bemerken, wenn plötzlich die Mädels einfallen.

Ina: Ich weiß ja, aber...

Carina: Nichts aber. Was willst du machen? Ihr erzählen, ihr wärt zufällig vorbeigekommen, um meine Wand zu streichen?

Ina: Klingt plausibel...

*Carina verdreht die Augen.*

Carina: Nichts da. Simone ist dabei - zumindest wenn sie nicht schon wieder krank ist. *Alle grinsen.*

Ina: Nur, wenn sie die Getränke besorgt.

Carina: Schon klar, Getränke gibt's garantiert. Denise? Dann könntest du doch Dirty Dancing mitbringen, oder?

Denise: Mh? Dirty Dancing?

Carina: Na, auf einem Tanzfilmmarathon darf doch der König nicht fehlen...

Denise: Klar, kein Problem. Allerdings kann ich nicht kommen, ich gebe ihn dir dann in der Schule.

Mariana: Ich kann kommen - falls ihr das fragen wolltet...

Carina: Super, aber darum geht's nicht. *zu Denise:* Warum kannst du nicht?

Denise: Naja, ihr wisst schon, ich schreibe nächste Wochen Klausur, und da...

Carina: Denise. Du willst mir nicht erzählen, dass du nicht kommen kannst, weil du für Reli lernen musst, oder? Gerade du...

Denise: Die Vorabiklausuren sind ziemlich wichtig. Da muss man sich vorbereiten...

*Es klingelt zur Pause*

Carina: Na klar sind die wichtig, aber du kannst die Bibel auswendig...

Denise: Hör auf, so zu übertreiben.

Ina: Aber sie hat recht.

Mariana: Absolut.

Denise: Lasst es! Ich kann nicht, okay?

Carina: Schon gut...

*Es läutet*

Denise: Ich gehe.

*Denise verlässt den Raum; Mariana packt ihre Sachen weg. Ina und Carina wechseln vielsagende Blicke.*

Ina: Ich verstehe es echt nicht. Manchmal glaube ich, die will gar nichts mit uns machen...

*Bevor eine der beiden antworten kann, öffnet sich die Türe und Denise, Leona und Simone betreten den Raum. Die Mädchen lassen sich auf die freien Stühle fallen. Simone seufzt.*

Leona: Und? Wie sieht es aus mit unserer Marathonplanung?

Carina: Ganz gut.

Mariana: Denise kann nicht.

Leona: *vielsagend*. Aha - dachte mir schon dass dir das zu weltlich ist.

Denise: Bitte?

Ina: Warum denn zu weltlich?

Leona: Na, weil es doch Sonntag ist oder? Und Sonntag Filme gucken...

Ina: Das ist nicht dein Ernst, oder?

Denise: *sich verteidigend* Es gibt eben Leute, die noch Überzeugungen haben...

Ina: Du spinnst, echt Denise, du spinnst. Was soll der Mist? "zu weltlich"? Wo lebst du denn? Das ist doch verrückt!

*Simone lacht; Denise greift ihr Sachen und verlässt den Raum.*

Denise: Ich muss noch zum Vertretungsplan.

*Die anderen sehen ihr hinterher. Ina ist fassungslos.*

Ina: Das meint die doch nicht ernst??

Leona: Ich denke schon.

Ina: ZU WELTLICH?

Carina: Finde dich damit ab, okay?

Ina: Aber..

Mariana: Schluss jetzt, Dramaqueen. Das bringt doch nichts...

*Kurzes Schweigen, die Mädchen packen ihre Sachen ein.*

Leona: Wisst ihr was? Umso besser. Mehr Schokolade für uns.

Carina: Das stimmt - ein ganz neuer Aspekt.

Ina: Das nächste Mal lade ich die nicht mehr ein...

*Es klingelt; die Mädchen werden hektisch.*

Mariana: Reg dich nicht so auf... Wer hat jetzt Mathe mit mir?

Simone: Ich. Hab aber die Hausaufgaben nicht, mein Rücken...

Carina: Ich habe auch Mathe.

Leona: Ich nicht... Glaube ich. Was habe ich denn dann?

Mariana: Englisch.

Leona: Englisch? Ich liebe Englisch.

Ina: Nimmst du ein Buch mit, Carina?

Carina: Schon passiert.

Ina: Und ihr denkt an die nächst Ausgabe okay? Es ist wirklich wichtig

Carina: Jaja, schon klar, Frau Diktator...

*Die Mädchen verlassen den Raum, als Letzte Simone. Sie sieht sich noch einmal im Raum um.*

Simone: Wer hat den Schlüssel?

*Die Tür fällt ins Schloss.*

## Kapitel 5: Szene 5

*Wieder Setting 1. Die beiden Mädchen wirken nachdenklich, fast ein bisschen nostalgisch; Im Hintergrund zwitschert ein Vogel.*

Ina: Zu weltlich...

Mariana: Vielleicht ist das das eigentliche Problem. Vielleicht sind wir nicht weltlich genug, sind es nie gewesen.

Ina: Werden wir jetzt philosophisch?

Mariana: Naja, denk doch mal nach: Wir sind von Mutters Schutz gleich in den Kindergarten gegeben worden, danach in die Grundschule, danach Gymnasium. Unser ganzes Leben haben wir in einer Konserve verbracht, voller zahmer Jugendabenteuer und dennoch fernab von der Welt. Warum, glaubst du, haben wir alle so eine Angst vor der Zukunft?

Ina: Wir werden philosophisch...

Mariana: Weil wir genau das wissen! Weil uns zum ersten Mal bewusst wird, dass wir nicht in der richtigen Welt gelebt haben, sondern in einer rosaroten Kopie, aus der alle großen Fehler mit einem Tastendruck gelöscht wurden. Wir wissen, dass wir es nie wieder so leicht, so unbeschwert haben werden - deswegen fürchten wir uns...

Ina: Scheißphilosophisch.

Mariana: Philo - hier lernst du was fürs Leben.

Ina: Und? Hat uns das jetzt irgendwie weitergebracht? Jetzt wissen wir also offiziell: Das Leben ist scheiße. Zumindest, wenn man deinem wehmütig – neunmalklugen Gerede glaubt.

Mariana: Erinnerst du dich an die Sache mit dem halbvollen Glas?

Ina: Ach, halt den Mund.

*Kurzes Schweigen.*

Mariana: Ich meine es ernst. Vielleicht hätten wir uns viel mehr mit echten Problemen beschäftigen müssen...

Ina: Naja, für dich war das Abi doch problematisch genug.

Mariana: Versuch nicht, abzulenken. Wir hätten tiefer gehen sollen. Nicht nur dem Schein glauben, sondern uns mit den Menschen beschäftigen.

Ina: Ist das auch aus Philo?

Mariana: Nein. Das ist von mir.

Ina: Klingt toll...

Mariana: Glaubst du, ich liege falsch? Haben wir alles richtig gemacht?

Ina: Offensichtlich nicht. Das ist also eine dumme Frage.

Mariana: Es gibt keine...

Ina: Doch. Es gibt sie, und das weißt du.

Mariana: Naja, dann hätten wir uns vielleicht die richtigen Fragen stellen müssen. Die guten Fragen.

Ina: Ja, das hätten wir wohl. Aber, verdammt, wir sind doch alle wandelnde Klischees. Warum also hinterfragen, was so herrlich leicht ist?

Mariana: Weil es uns vor diesem Gespräch bewahrt hätte?

Ina: Gutes Argument.

*Stille.*

Ina: Wenn wir schon so einsichtig sind: Was wären den die guten Fragen gewesen?

Mariana: Ich weiß nicht. Vielleicht: Kann es sein, dass es Dinge gibt, die ich nicht

verstehe? Bin ich so klug und frei, wie ich glaube? Und: Warum hat sie gefragt, wenn sie nicht wollte?

Ina: *nachdenklich* Das wäre wirklich eine gute Frage gewesen.

## Kapitel 6: Szene 6

*Wieder der belebte Redaktionsraum. Ein paar der Bilder an der Wand haben sich geändert, ansonsten ist fast alles gleich. Alles Mädchen außer Leona und Simone sind schon da, sie sitzen am Tisch und unterhalten sich. Mariana macht Hausaufgaben. Der Kalender zeigt Mitte März; es ist halb zehn.*

Ina: Das wir sooo geil - ich freue mich jetzt schon drauf.

Carina: Ich auch. Vor allem, weil es bedeutet, dass wir endlich Ferien hätten.

Ina: Wir waren noch nie alle gemeinsam im Urlaub, oder?

Carina: Fahren denn diesmal wirklich alle mit? Nicht, dass das so endet wie die Sturmfreiwoche, wo die Hälfte sich nicht mehr gemeldet hat...

Ina: Naja, Ostende ist aber schon was anderes - das storniert man nicht so leicht. Aber wo wir gerade beim Thema sind: Kommst du jetzt sicher mit, Denise?

Denise: Ich habe mal zuhause gefragt, meine Eltern haben nichts dagegen. Und ich glaube, das müsste gehen. Wir haben sogar Bekannte da.

Carina: Und die haben echt kein Problem damit, dass du mit uns Mädels alleine weg fährst? Hätte ich nicht gedacht...

Denise: Meine Eltern haben nichts gegen euch, ihr müsstet nur langsam akzeptieren, dass bei uns Werte einen ganz anderen Stellenwert einnehmen. Jesus ist am Kreuz...

Mariana: Och ne, verschon uns bitte damit, okay? Ich mach gerade Mathe.

*Die Mädchen kichern und wechseln Blicke; Denise beißt sich auf die Lippe. Bevor sie aber etwas erwidern kann, was ihr eindeutig auf der Zunge liegt, läutet es an der Tür; Denise zögert kurz, steht dann wortlos auf und verlässt den Raum.*

Carina: War das jetzt nötig?

Mariana: Sie geht mir auf den Nerv. Erst der Terz mit dem Tanzfilmmarathon...

Carina: Sie konnte eben nicht. Ist das ein Problem?

Mariana: Nein, sie wollte nicht. Das ist ein Problem. Aber davon rede ich gar nicht - wenn sie nicht kommen will, ihr Problem. Aber das sie den Film nicht mehr hatte...

Carina: Vielleicht mochte sie ihn nicht.

Ina: Wir haben ihn ihr geschenkt, verflucht! Wie kann sie da...

*Sie wird unterbrochen; Leona betritt den Raum, hinter ihr Denise. Alle schweigen; es ist klar, dass über Denise geredet wurde. Leona überspielt die merkwürdige Stimmung.*

Leona: Gute Nachrichten: Ostende ist geplatzt.

Mariana: Wieso?

Denise: Wie?

Carina: Warum?

Ina: Und das nennst du gute Nachrichten?

*Leona grinst.*

Leona: Jap. Wir fahren nämlich nach Sylt.

*Kurzes Schweigen. Dann: Euphorie.*

Mariana: Wie cool!

Carina: Hammer, ich wollte immer schon nach Sylt.

Ina: Und wer bezahlt das?

Leona: Freunde von meinen Eltern haben da ein Ferienhaus. Wir sind alle zusammen, nur wir, das Meer, das Haus und der Liqueurkeller...

Carina: Du tust so, als wären wir alle Alkoholiker!

Ina: Leo ist einer. Mariana auch.

*Alle lachen, nur Denise wirkt unglücklich.*

Denise: Aber hattet ihr nicht vor, nach Ostende zu fahren?

Leona: Nicht, wenn Sylt auf dem Programm steht!

Ina: Das wird geil!

Leona: Also, bleibt nur noch die Transportfrage. Ich kriege den Siebensitzer nicht, es muss also noch ein zweites Auto fahren.

Carina: Ich kann nicht, meine Mutter bringt mich um bei den Spritpreisen.

Denise: Das passt schon.

Leona: Ich dachte, du bis unser Mathe-Ass? Ich, Mari, Ina, Leo, Cari, Simone - ich sitze nicht zu sechst in einem Reno.

Denise: Ich will nicht mit.

Leona: Ach so... *sie hebt die Augenbraue* Dann passt es ja.

*Sie sieht sich kurz um, dann scheint ihr etwas aufzufallen.*

Leona: Wo ist Simone? Ist sie bei der Grünen Pause, Essen fassen, oder wieder einmal todkrank?

*Plötzlich betretene Stille; Leona runzelt die Stirn.*

Leona: Was ist denn?

Carina: Sie ist wirklich krank.

Leona: So wie immer?

Carina: Sie ist im Krankenhaus. Irgendetwas mit dem Rücken.

Leona: *scheint immer noch skeptisch* Schon wieder?

Mariana: Hör auf, okay?

Ina: Wir hätten sie vielleicht nicht so runtermachen sollen.

*Es klingelt, die Mädchen packen schnell ihre Sachen zusammen.*

Ina: So ein Mist...

Carina: Wer hat mit mir Physik?

Ina: Ich.

Denise: Ich nicht.

Mariana: Leona.

Leona: Ne, ich habe Englisch.

Mariana: Du hast Physik.

Leona: Ne, ich...

Mariana: Es ist Montag. Du hast Physik.

*Kurzes Schweigen.*

Leona: Ich habe mit dir Physik.

Ina: Egal, was ihr habt, denkt an die Artikel!

*Die Mädchen verlassen den Raum, als letzte Carina.*

Carina: Wer hat den Schlüssel?

*Die Tür fällt ins Schloss.*

## Kapitel 7: Szene 7

*Setting 1; alles ist unverändert.*

Ina: Es war so offensichtlich.

Mariana: Zu offensichtlich. Doch keiner hat es gemerkt. Warum?

Ina: Weil wir alle egoistische Idioten sind. Weil das Leben wehtut. Weil der Vogel sich aus dem Ei kämpft, und das Ei die Welt ist. Weil der, der geboren werden will, eine Welt zerstören muss.

Mariana: Du redest wirres Zeug.

Ina: Es ist nicht möglich, in dem Ei aufzuwachsen. Man muss es sprengen, oder man stirbt.

Mariana: Du weißt, komische Sprüche sind eher meine Sache...

Ina: Du verstehst mich nicht.

Mariana: Ne, ich verstehe dich nicht.

Ina: Und du willst Philo gehabt haben?

*Kurzes Schweigen.*

Ina: Ich weiß nicht. Manchmal kommt es mir so vor, als hätten wir es nicht wissen wollen.

Mariana: Waren wir nicht schon an diesem Punkt?

Ina: Ich denke ja...

Mariana: Du denkst.

Ina: Ich denke.

Mariana: Was denkst du?

Ina: Nichts.

Mariana: Aha. Da liegt also das Problem.

Ina: Sehr lustig.

Mariana: Komm schon.

Ina: Willst du das wirklich wissen?

Mariana: Ja.

Ina: Ich denke: Immer enger, leise, leise  
Ziehen sich die Lebenskreise,  
Schwindet hin, was prahlt und prunkt,  
Schwindet hoffen, hassen, lieben,  
Und ist nichts in Sicht geblieben  
Als der letzte dunkle Punkt.\*

Mariana: Ich wiederhole: Du redest wirres Zeug.

Ina: Deutsch LK - hier lernst du was fürs Leben.

Mariana: Irgendwie drehen wir uns im Kreis...

Ina: Haben wir das denn nicht schon immer getan?

Mariana: Ich verstehe dich nicht.

Ina: Und genau da liegt das Problem.

Mariana: Du bist verrückt. Das hier ist total durchgeknallt.

Ina: Wir sind total durchgeknallt.

\* Theodor Fontane, "Ausgang"

## Kapitel 8: Szene 8

*Der Raum ist noch chaotischer als sonst; überall liegen Bücher, Blätter fliegen durch die Gegend. Es ist Anfang April, 11.00 Uhr. Die Tür geht auf und Carina und Denise betreten den Raum.*

Carina: Wow, wer zum Henker hat Aufräumdienst?

Denise: Eigentlich Simone, aber du weißt ja, wie schlecht es ihr geht.

Carina: Mm... Wer hätte das gedacht?

*Kurzes Schweigen, Denise wirft ihr einen vorwurfsvollen Blick zu.*

Denise: Du hättest sie ruhig ein bisschen mehr unterstützen können. Eigentlich gebietet es die Nächstenliebe, auf Leiden einzugehen...

Carina: Ach komm, wir wissen doch alle, dass sie nur die Leidende spielt.

Denise: So wie jetzt?

*Beide schweigen erneut und beginnen mit Hausaufgaben, dann öffnet sich die Tür; Leona und Ina betreten den Raum.*

Ina: Es lebe der König!

Leona: Du Repräsentantin der Seelenliebe!

Ina: Ich kann nicht sterben, nein, ich kann nicht sterben!

Leona: Sie Werdens nicht wagen.

Ina: Du dachtest nicht, dass sie es wagen würden.

Leona: Ich fühle eine völlige Chaotisierung des Seins...

Carina: Könnte daran liegen, dass niemand den Raum aufräumt.

Denise: Ich übernehme Simones Dienst.

Ina: Endlich – ich müsste schreien, das ist mir der Mühe zu viel, das Leben ist nicht die Arbeit wert, die man sich macht, es zu erhalten.

Carina: Aber sie darf sich die Mühe machen, oder wie?

Leona: Mensch, jetzt stör uns nicht beim Rezitieren.

Carina: Ich zeig dir gleich rezitieren. Verücktheiten hin oder her, irgendwo ist Schluss. Ihr geht mir auf den Nerv.

Ina: Spielverderber.

Carina: Seit ihr das Ding im LK auf die Bühne bringen wollt, höre ich nur noch geschwollenes Geschwafel - ich habe keinen Bock mehr auf Danton.

Leona: Da hast du Glück: Der ist nämlich tot.

Carina: Haha...

Leona: Och, das ist doch kein Lachen...

*Sie tauscht einen Blick mit Ina; beide stürzen sich auf Carina und beginnen, sie zu kitzeln. Denise sitzt am Tisch und sieht zu. Bücher und Blätter verteilen sich weiter im Raum, das Chaos wird sekundlich größer. Es klingelt, doch keiner reagiert. Nur Denise verlässt den Raum. Plötzlich steht Mariana in der Tür.*

Mariana: Ihr seid doch verrückt... Kommt, der Unterricht hat schon angefangen.

Leona: Was...

Mariana: Deutsch.

Leona: Danke.

Mariana: Immer wieder gerne.

*Die Mädchen verschwinden, als letzte Leona.*

Leona: Wer hat den Schlüssel?

Marina: *von weitem* Nicht mal das weiß sie...  
*Die Tür fällt ins Schloss.*

\* Die meisten Zitate sind Büchners "Dantons Tod" entliehen.

## Kapitel 9: Szene 9

*Wieder sind Marina und Ina zu sehen; nichts hat sich verändert, wieder war die Rückblende nur ein Sekundenbruchteil.*

Ina: Hätten wir es damals merken müssen?

Mariana: Wir haben es nicht gemerkt, nur darum geht es. Wir waren viel zu beschäftigt. Mit uns. Mit dem Abi.

Ina: Mit Simone?

Mariana: Auch mit Simone.... Ich kann es immer noch nicht fassen.

Ina: Ich glaube, Leona hat es geahnt.

Mariana: Leona, Leona - Leona hat immer alles geahnt.

Ina: Vielleicht hatte sie einfach eine bessere Beobachtungsgabe als wir?

Mariana: Nein. Sie hatte einfach nur noch viel mehr Vorurteile. Das hat sie ausgezeichnet. Zeichnet sie noch immer aus. Das, und ihr Talent, ihren Finger unbewusst auf die Stelle zu drücken, an der es schmerzt - tief und immer Tiefer zu bohren, bis sie alles zerstört hat, was darunter liegt.

Ina: Ich dachte, ihr seid Freunde.

Mariana: Sind wir auch.

Ina: Das klingt aber eher, als würdest du sie nicht mögen.

Mariana: Nein, das klingt, als würde ich sie kennen. Jeden Zentimeter, jeden Gedanken. Aber es ist dir schon immer schwer gefallen, das zu unterscheiden, nicht wahr?

## Kapitel 10: Szene 10

*Der Raum ist aufgeräumt; einige Dinge, vor allem Bücher, sind verschwunden. alle Mädchen außer Denise sind da. Es ist der fünfundzwanzigste Mai, 12:45.*

Carina: Kaum zu glauben. Noch ein paar Tage und wir sind weg.

Mariana: Gruselig, oder?

*Sie lachen; nur Simone macht ein schmerzverzerrtes Gesicht.*

Ina: Tut der Rücken wieder weh?

Simone: Ja, ziemlich...

Leona: Oh, du hast Schmerzen?

Carina: Leo!

Leona: Nichts Leo, ihr glaubt doch wohl nicht im Ernst, dass es ihr so schlecht geht, oder?

Simone: Ich war im Krankenhaus!

Leona: Ja, und was haben die Ärzte gefunden? Nichts.

Simone: Ich habe Schmerzen!

Leona: *öffnet sie nach* Ich habe Schmerzen! Das ich nicht lache! Ich habe auch Schmerzen, wenn ich dich verlogenes kleines Mistvieh sehe...

Carina: Leona! Es reicht!

Simone: Ihr habt euch immer über mich lustig gemacht! Glaubst nicht, dass ich das nicht gemerkt habe, gerade bei dir, Leona.

Leona: Schatzi, ich wollt, dass du das merkst. Und egal, was die anderen sagen: Ich sehe doch, dass du nur Schmerzen hast, wenn jemand es bemerken könnte.

*Sie verzieht ihr Gesicht.*

Leona: Du widerst mich an.

*Leona verlässt den Raum, die anderen schweigen.*

Mariana: Sie ist... Ihr wisst schon, Abistress...

*Simone ist den Tränen nahe.*

Simone: Wie könnt ihr sie nur verteidigen?

Ina: Machen wir nicht.

Carina: Hör mal, es tut uns wirklich leid, was passiert ist, aber...

Simone: Nichts aber!

*Simone springt auf, den Tränen nahe, und verlässt den Raum fluchtartig.*

Ina: Verdammt.

Mariana: Ich gehe ihr mal nach...

*Mariana folgt Simone. Wieder schweigen.*

Ina: Wo ist eigentlich Denise?

Keine Ahnung, vielleicht krank?

*Die Tür geht auf, Leona kommt wieder rein. Alle starren sie an, Ina besonders missbilligend.*

Ina: Und? Hast du auch noch etwas Nettes über jemanden zu sagen? Wo wir schon mal dabei sind?

Leona: Wo wir schon mal dabei sind: Ja. Denise kommt nicht mehr nach hier, weil sie sich nicht der Realität stellen will, nämlich der Tatsache, dass wir eine Gruppe sind, zu der sie nie gehören wird. Die Freundschaft mit ihr hält keine zwei Monate, dann haben wir sie alle vergessen, weil sie gefangen ist in dem, was ihre Eltern ihr sagen. Sie tut

nichts ohne ihr Einverständnis, sie sagt nichts ohne ihre Einverständnis, sie denkt nicht einmal ohne ihr Einverständnis und sie ist dabei kreuzunglücklich. Sie eine dieser Frauen, die geschlagen werden und ihren Mann decken, aus Pflichtgefühl; sie ist dumm und sie ist Schwach. Deswegen braucht sie die Religion; was bleibt ihr sonst?

Ina: Nur weil sie einen Glauben hat, heißt das nicht...

Leona: Glauben? Ne, das ist kein Glaube, das ist Indoktrination. Glaube wäre frei, aus dir selbst heraus. Aber das verstehst du nicht, oder, Chefredakteurin? Du bist so stolz auf deine ach so tolle Ausgabe, dass du gar nichts anderes mehr im Kopf hast.

Ina: Ich hänge mich hier rein und du...

Leona: Vielleicht gibt es andere Probleme? Vielleicht sollten wir uns mal überlegen, warum wir uns in den letzten paar Wochen alle nur ankeifen? Aber nein, das wäre wohl zu kompliziert für unser Liebchen, nicht war? Dann wäre ja nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen!

Ina: arschloch.

*Leona verlässt den Raum.*

Carina: So eine Scheiße...

*Alle schweigen, schließlich öffnet jemand das Fenster.*

Ina: Verflucht, wer hat den Schlüssel?

## Kapitel 11: Szene 11

*Die Sonne steht deutlich tiefer als in Szene 1; die beiden Mädchen sehen sich immer noch an.*

Ina: Es bringt nichts.

Mariana: Nein.

Ina: Absolut nichts.

Mariana: Nein.

*Schweigen.*

Ina: Wir sollten gehen, oder?

Mariana: Ja.

*Beide bleiben sitzen.*

Ina: Wann haben wir eigentlich herausgefunden, dass Simone nur simuliert hat?

Mariana: Haben wir das denn nicht immer geahnt...?

Ina: Ich weiß nicht. Sie wirkte so hilflos.

Mariana: Carina hat sie erwischt.

Ina: Stimmt.

*Wieder Schweigen.*

Ina: Die Ausgabe war gut, oder?

Mariana: Ja, ziemlich.

Ina: Vielleicht die beste...

Mariana: Ich weiß nicht. Die Weihnachtsausgabe war auch nicht schlecht.

*Wieder Stille.*

Ina: Weißt du, davon dass wir hier sitzen, ändert sich nichts. Wir müssen gehen.

Mariana: Ich weiß.

Ina: Der Hausmeister wartet schon...

Mariana: Ich weiß.

*Pause.*

Ina: Ich weiß es und du weißt es - vielleicht sollten wir es einfach tun.

Mariana: Vermutlich sollten wir das.

*Wieder Pause; schließlich lachen beide gleichzeitig auf.*

Ina: Fühlst du dich manchmal schuldig?

Mariana: Und du?

*Pause.*

Mariana: An was denkst du?

Ina: Willst du das wirklich wissen?

*Ina steht auf und schließt die Fenster, Mariana greift sich den letzten Duden.*

Mariana: Ja.

*Beide gehen zur Tür.*

Ina: An Denise.

Mariana: An das, was passiert ist? Ich denke, wir werden alle noch lange daran denken...

*Ina schüttelt den Kopf; ihr Blick wandert zum Fenster.*

Ina: Nein, nicht direkt.

*Beide stehen nun in der Tür, ein letzter Blick in den leeren Redaktionsraum. Auf dem Tisch: Die Zeitung.*

Mariana: Woran denn?

Ina: An ihren Artikel...

Mariana: Das war ihr bester. Irgendwie...

Ina: Ja.

*Wieder kurze Pause; beide können sich nicht richtig lösen. Plötzlich scheint Ina etwas einzufallen.*

Mariana: Was ist?

*Ina schaut zum Fenstersims, die Stirn gerunzelt; sie ist verwirrt.*

Ina: Denise...

Mariana: Ja?

Ina: Der Artikel... Sie hatte ihren Schlüssel.

Mariana: Und?

Ina: Sie hat ihn nie benutzt.

*Beide verlassen den Raum; die Tür fällt ins Schloss.*